

online am 08. Februar 2018

Rheinsberg 2006 – ein Koffer voll guter Gedanken

Es geht los!

Es ist Freitag Morgen 8:30 Uhr. Es klingelt. Mein Gott, sind die pünktlich. Zwei Betreuerinnen von „Urlaub und Pflege“ schnappen sich mein Gepäck und meinen Schieberollstuhl. Mein E-Rollstuhl und ich folgen unauffällig. Lutz, unser Fahrer, Betreuer und Mann für alles, verstaute uns alle samt. Da ist einer, den ich kenne. Dann kommt noch eine, die ich kenne und noch eine Betreuerin.

Endlich, wir sind komplett. Es geht los. Xaver, unser bayrischer Navigator, lotst uns geschickt bis nach Rheinsberg. Toilettengänge, Kaffeepausen und die üblichen Staus um Hamburg, sowie die endlos erscheinende Holperstrecke vor Rheinsberg können uns nicht aufhalten.

Nach 10 Stunden Fahrzeit meldet Xaver: Wir nähern uns dem Ziel! Ziel erreicht!

Das „furchtbare“ Hotel!

Im Hotel finden wir Swimmingpool, Dampf- und Trockensauna, Fitnessräume, Parkanlagen, geräumige Zimmer mit Seeblick, Minibar, Telefon, Fernseher, Radio, und ...

Das Essen ist eine Qual.

Das Frühstück: Helle und dunkle Brötchen, mit und ohne Körner, Grau-, Schwarz- und Knäckebrot, diverse Wurst- und Käsesorten, viel Obst, Salate, Säfte ...

Es gibt Kaffee, diverse Teesorten und was noch viel schöner ist, jemand der für mich läuft und alles holt, was mein Herz begehrt – meine persönliche Betreuerin – einfach klasse.

Beim Abendessen ist es nicht anders. Das Buffet ist so vielfältig, dass selbst die Entscheidung viele kleine Portionen auszuwählen, immer noch schwer genug ist. Ich habe mich dieser Herausforderung jeden Tag aufs Neue gestellt, und es in vollen Zügen genossen.

Für Geist und Seele!

Nicht nur für das körperliche Wohlbefinden ist gesorgt – auch Geist und Seele sollen auf ihre Kosten kommen.

Wir beginnen mit **Schloss Rheinsberg**. Entstanden aus einer Wasserburg des Mittelalters wurde es 1734 an den preußischen König Friedrich Wilhelm I verkauft. Dieser schenkte es seinem Sohn Kronprinz Friedrich, der spätere König Friedrich II, der hier die „**glücklichsten Jahre seines Lebens**“ verbrachte.

Während dieser Zeit wurden Schloss und Park vergrößert und verschönert. Ein Ort zum Flanieren und Träumen ...

Ebenfalls ein Ort zum Träumen war der Garten von **Schloss Sanssouci** in Potsdam. Leider konnten wir wegen Bauarbeiten das Schloss nicht besichtigen. Schloss und Park waren die Sommerresidenz von Friedrich II. Heute ist Sanssouci ein Weltkulturerbe unter dem Schutz der UNESCO. Bei herrlichem Sonnenschein flanierten wir einen ganzen Nachmittag im „**Versailles der Preußen**“.

In **Neuruppin** folgten wir den Spuren Theodor Fontanes. Fontane wurde 1819 in Neuruppin als Sohn eines Apothekers geboren und kehrte immer wieder zu Besuchen in seinen Geburtsort zurück. Sein Geburtshaus und verschiedene Denkmäler erinnern an den großen Dichter. Seit dem 1. Mai 1998 trägt Neuruppin den Beinamen **Fontanestadt**. Neuruppin ist jedoch nicht nur wegen Fontane sehenswert. Die Stadt, in ihrer malerischen Lage, liegt am längsten See Brandenburgs und ist nicht nur eine Reise wert.

Die Hauptstadt - Berlin wir kommen. Wir besuchen den Bundestag. Während einer Führung werden wir über alles Wichtige informiert. Anschließend besteigen wir die Glaskuppel und genießen die schöne Aussicht über Berlin, natürlich bei dem denkbar besten Wetter – was Berlin zu bieten hat.

Da Berlin nicht nur aus dem Bundestag besteht, fahren wir ein zweites Mal dort hin. Die Kleinstädter erleben einen Tag in einer Weltstadt und fühlen sich dort sehr wohl. Nach der Stadtführung haben wir noch genug Zeit, um über den Kurfürstendamm (Ku'damm) zu bummeln. Wieder bei sonnigem, warmem Wetter genießen wir eine Portion Eis und beobachten die hektischen Großstädter. Auf der Rückfahrt zum Hotel stellen alle gemeinsam fest: **Berlin ist eine Reise wert!** (s. „DIE ZEIT“ Archiv -> Jahrgang: 1955 -> Ausgabe: 14 -> Berlin ist eine Reise wert)

Da unser Hotel direkt an einem See liegt, verbringen wir einen Nachmittag auf dem Wasser. Mit einem Boot durchqueren wir Teile der Seenplatte der Mark Brandenburg. Bei Kaffee und Kuchen genießen wir den Ausblick auf die herrliche Seenlandschaft.

Während unserer tourenfreien Zeit erkunden wir unsere Umgebung. Der See, der Ort Rheinsberg, die nahe gelegenen Wälder und das schöne sonnige Wetter rufen: Kommt zu uns, genießt unsere natürliche Schönheit und atmet die Frische unserer unberührten Natur ein.

Neben den Sightseeing-Touren gab es noch die vergnüglichen Abende in der Cocktail-Bar, im Kaminzimmer bei „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Mühle“ und nicht zu vergessen unsere Kegelpartie. Jeder war erstaunt, wie einfach Kegeln für Rollstuhlfahrer mit dem richtigen Hilfsmittel ist. Eine Kugelaufhilfe sorgt für die nötige Starthilfe, dann muss die Kugel ihren Weg alleine finden. Ich habe sogar den ersten Platz gemacht und einen Preis gewonnen.

Das abendliche Highlight fand im Café Tucholsky statt. Live Musik und Gesang begleiten uns durch den Abend. Es wurden Gedichte und Chansons von Kurt Tucholsky vorgetragen. Frisch gezapftes Bier, ein Glas Wein oder ein anderes leckeres Getränk, je nach Geschmack, sorgten für einen stimmungsvollen Abend.

Dankgebet!

Gedankt sei den Betreuern, die uns ständig mit Tat und Rat zur Verfügung standen. Unser Dank richtet sich auch an den Wettergott. Jeden Tag strahlend blauer Himmel und Temperaturen zum Wohlfühlen sorgten für einen rundum gelungenen Urlaub.

Was will man mehr? Nach Hause – genau nach 10 Tagen packen wir bzw. lassen packen und kehren in unser geliebtes Münster zurück.

Zum Schluss!

Wir danken der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Münster und Umgebung e. V., die diese Reise zum großen Teil finanziert hat.

Maria Eifrig, Mai 2015